
1370/AB XXII. GP

Eingelangt am 26.03.2004

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Anfragebeantwortung

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1362/J-NR/2004 betreffend Aufschlüsselung der Mittelzuteilung an diverse Programme und Initiativen im Rahmen des Offensivprogramms II im Jahr 2004, die die Abgeordneten Michaela Sburny, Kolleginnen und Kollegen am 28. Januar 2004 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Ad 1.:

Sobald die finanztechnische Freigabe der Mittel durch das Bundesministerium für Finanzen erfolgte.

Ad 2.:

Der Anteil beträgt 34 %, das sind €61,2 Mio.

Ad 3.:

Empfehlung des Rates:

Für das neu gestartete Programm wird für 2004 eine Dotierung von €1,5 Mio. empfohlen.

Gesamtdotierung 2004: €1,5 Mio.

Zielsetzungen:

Unterstützung der außeruniversitären GSK-Forschungsinstitutionen zur Erhaltung bzw. Erreichung von Spitzenleistungen. In der Empfehlung des Rates für Forschung und Technologieentwicklung vom 16. September 2003 betreffend die Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften ist dies ein wichtiges Element einer künftigen Qualitätsoffensive.

Folgende Zielvorgaben sollen mit diesem neu gestarteten Programm erreicht werden:

- Förderung von Humankapital in den GSK zur Qualitätssicherung und Erlangung/Beibehaltung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit;
- Erhöhung der Erfolgsquote bei Beteiligung an nationalen und internationalen Programmen;
- Weiterqualifizierung des wissenschaftlichen Personals und des wissenschaftlichen Nachwuchses;
- Erhöhung der Chancengleichheit von Frauen und Männern in der Wissenschaft;
- Verbesserung der Forschungsinfrastruktur;
- Erhöhung des Publikations-Impacts;
- Verstärkung von internationaler Vernetzung und Kooperation;
- Etablierung von Qualitätsmanagement, Organisationsentwicklung, Selbstevaluationsmechanismen.

Ad 4.:

Empfehlung des Rates:

Zur Fortsetzung dieses Programms wurden 2004 €2 Mio. empfohlen.

Gesamtdotierung 2004: €2 Mio.

Zielsetzungen:

Mit der EU-Erweiterung ist eine massive Neuordnung der demokratischen Spielregeln auf EU-Ebene notwendig geworden. Das trifft die Institutionen, Staaten und Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen. Die Thematik eröffnet ein weites Forschungsfeld, in dem transnationale Kooperationen und interdisziplinäre Forschungsansätze besondere Bedeutung haben. Aktive und fundierte Mitwirkung sowie die Einbringung von österreichischen Interessen, Standards und Erfahrungen in diesem Bereich ist auch in Hinblick auf die europäische Forschungsagenda von Bedeutung. Strategisch hat der Rat für Forschung und Technologieentwicklung in seiner Empfehlung von 16. September 2003 zudem festgehalten, dass nationale Schwerpunktprogramme eine wichtige Voraussetzung für die Weiterentwicklung wissenschaftlicher Kompetenz und die Vernetzung außeruniversitärer und universitärer Forschung sind. Das Programm „node“ soll hier einen wichtigen Beitrag zur nationalen und internationalen Vernetzung, zur Positionierung der österreichischen Forschung im EU-Kontext sowie zur Kompetenzerweiterung in einem aktuellen wissenschaftlichen Forschungsbereich leisten.

Mit diesem Programm sollen folgende Zielvorgaben erreicht werden:

- die Förderung inhaltlicher Fragestellungen von internationaler Relevanz in den Sozial- Geistes- und Kulturwissenschaften;

- die Stimulierung innovativer Forschung und Forschungsprozesse;
- die Stimulierung nationaler und internationaler Forschungsk Kooperationen auf Projektebene und Netzwerkbildungen;
- die Förderung von Frauen in der Wissenschaft;
- die Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern.

Ad 5.:

Empfehlung des Rates:

Für das neue Programm wurden vom Rat für 2004 €3,4 Mio. empfohlen.

Gesamtdotierung 2004: €3,4 Mio.

Zielsetzungen:

Mit diesem neuen Schwerpunktsprogramm soll die Forschung in der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaft die österreichische (GSK-Forschung) in die Lage versetzt werden, Qualitätsforschung aufzubauen und weiterzuentwickeln.

Insbesondere soll in den GSK-Programmen erreicht werden:

- Strategische Weiterentwicklung wissenschaftlicher Kapazitäten und Qualitätssicherung;
- stärkere Positionierung der österreichischen GSK-Forschung in der Forschungsagenda der EU;
- Ausbau institutioneller, personeller und thematischer Forschungs-Kapazitäten;
- Qualitätssicherung, thematische Cluster-Bildung;
- Stimulierung fächerübergreifender Forschung ;
- Vernetzung der universitären mit der außeruniversitären Forschung;
- Stimulierung internationaler Kooperationen;
- Implementierung neuer Formen der Wissenschaftskommunikation;
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses;
- Frauenförderung.

Ad 6.:

Empfehlung des Rates:

Für das neue Programm wurden vom Rat für 2004 eine Dotierung von €0,9 Mio. empfohlen.

Gesamtdotierung 2004: €0,9 Mio.

Zielsetzungen:

GRID (General Repository for Interaction Datasets) ist die Technologie für die Bearbeitung komplexer, wissenschaftlich-technologischer Probleme und damit auch Basis für e-Science. Ziel ist es, Rechen- und Speicherkapazitäten „dynamisch“ aus räumlich getrennten Teilen zusammenzustellen und problemadäquat zu vernetzen. Angesichts der enormen Anwendungsmöglichkeiten in Wissenschaft und Forschung bis zur industriellen Produktentwicklung ist davon auszugehen, dass GRID eine der Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts ist. Mit der „*GRID Computing Infrastruktur Initiative für Österreich*“ sollen österreichische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie die Wirtschaft in die Lage versetzt werden, bei der Entwicklung und Implementierung der nächsten Internetgeneration aktiv mitzuwirken.

Mit der GRID Initiative soll die nationale Forschungs- und Entwicklungslandschaft im Bereich der Informationstechnologien nachhaltig verbessert und gleichzeitig die Voraussetzungen für eine aktive Teilnahme Österreichs an europäischen und internationalen GRID-Projekten geschaffen werden. Insbesondere wird angestrebt:

- Aufbauförderung für GRID-Computing in Österreich;
- Verbesserung der aktiven Teilnahme österreichischer Wissenschaftler an europäischen und internationalen GRID-Projekten;
- Vorbereitung zukünftiger Märkte und Industrien auf diesen Technologiesprung;
- Aufbau einer GRID-Plattform zur Vernetzung GRID-basierter Wissenschaftsgebiete auf nationaler Ebene; zentrale Ansprechstelle für zukünftige Partner in allen Belangen des „GRID-Computing“;
- Ausbildungsförderung für entsprechende Human- Ressourcen;
- Installation und Betrieb eines nationalen „GRID-Testbeds“.

Ad 7.:

Empfehlung des Rates:

Vom Rat für Forschungs- und Technologieentwicklung wurde grundsätzlich der Start dieses neuen Programms empfohlen, aber die Dotierung für 2004 noch nicht exakt festgelegt. Von meinem Ressort wurden für 2004 €2,848 Mio. beantragt.

Zielsetzungen:

Durch die Gründung des „Johann Radon Institute for Computation and Applied Mathematics“ (RICAM) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften soll am Standort Linz, unter Einbeziehung von exzellenten Forschern aus ganz Österreich ein international bedeutendes

Forschungsinstitut auf dem Gebiet der Angewandten Mathematik geschaffen werden. RICAM soll die bestehenden universitären und außeruniversitären Strukturen (Kompetenzzentren) in Graz und Wien entscheidend verstärken.

Insbesondere wird angestrebt:

- Aufbau eines Zentrums für angewandte Mathematik in ihrer gesamten Breite von Grundlagenforschung bis hin zu konkreten Industrieanwendungen;
- interdisziplinär ausgerichtete anwendungsorientierte Grundlagenforschung auf den Gebieten der „Numerik für direkte Feldprobleme“, „Inverse Probleme“, „Finanzmathematik“, „Symbolisches Rechnen“, „Analysis partieller Differentialgleichungen“ (internationales Kompetenzzentrum);
- enge Einbettung in internationale Forschungsnetzwerke und intensive Zusammenarbeit mit der Industrie;
- Aufbau von Stammpersonal (ca. 25 PostDocs), das international rekrutiert wird.

Ad 8.:

Empfehlung des Rates:

Für diese neue Initiative wird vom Rat eine Dotierung für 2004 von €3,25 Mio. empfohlen
Gesamtdotierung 2004: €3,25 Mio.

Zielsetzungen:

Eines der am stärksten expandierenden Gebiete in der Physik ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Quanteninformation, die sich aus dem Gebiet der Quantenoptik entwickelt hat. Das neue Institut soll Österreichs derzeit führende Rolle in der Quanteninformation durch Grundlagenforschung auf höchstem Niveau auf den Gebieten der Quantenoptik und der Quanteninformation auch in Zukunft sichern.

Im Besonderen soll das Institut

- den Rahmen für eine Bündelung der österreichischen Aktivitäten bilden, um international langfristig konkurrenzfähig zu bleiben;
- Projekte mit hohem Risiko ermöglichen, die gegenwärtig an der Universität nicht möglich sind;
- den Rahmen für Langzeitprojekte bieten, die derzeit nicht machbar sind;
- an der Entwicklung von Quantentechnologien mit der Industrie zusammenarbeiten;
- die Synergie zwischen den Wiener und Innsbrucker Gruppen fördern;
- „die“ Institution für internationale geförderte Forschungsanträge sein;
- international führende Wissenschaftler für längere Zeiträume einladen;

- junge Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler für einige Jahre einbinden;
- jungen aufstrebenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Gelegenheit bieten, ein eigenes Forschungsprofil zu entwickeln;
- längerfristig die Keimzelle für ein europäisches Forschungszentrum auf dem Gebiet der Quantenoptik und der Quanteninformation zu werden.

Ad 9.:

Empfehlung des Rates:

Aufgrund der Ratsempfehlung werden aus dem Offensivprogramm II 2004 € 1,45 Mio. bereitgestellt.

Gesamtdotierung 2004: voraussichtlich €7,27 Mio.

Zielsetzungen:

Das Projekt ist eine Weiterführung aufgrund eines bestehenden Vertrages der Republik Österreich mit der Akademie der Wissenschaften.

Das IMBA soll zu einem international führenden Forschungszentrum für molekulare Life Sciences entwickelt werden. Durch eine intensive Zusammenarbeit mit dem Institut für Molekulare Pathologie in einem Forschungscluster soll die Entwicklung von Erkrankungsmodellen für ein besseres Verständnis der Erkrankungsmechanismen forciert werden, um neue Behandlungsmethoden etablieren zu können.

Insbesondere soll das Institut

- zu einem neuen Center of Excellence für biomolekulare und biomedizinische Forschung in Österreich und Zentraleuropa entwickelt werden;
- molekularbasierte Krebsforschung in Zentraleuropa vorantreiben;
- Disziplinen übergreifende Schulungsmaßnahmen für qualifizierte Personen (Studenten und promovierte Forscher) in Molekulargenetik und Molekularpathologie zur Verfügung stellen;
- sich für die öffentliche Lehre in Biomedizin für Kinder und für ein besseres Verständnis von Wissenschaft in der breiten Öffentlichkeit engagieren.

Ad 10.:

Empfehlung des Rates:

Derzeit gibt es noch keine Ratsempfehlung zur Mittelaufteilung innerhalb des Programms. Von meinem Ressort wurden beim Rat aus den Offensiv II - Mitteln für 2004 €7 Mio. beantragt.

Gesamtdotierung 2004: derzeit noch nicht fixiert.

Zielsetzungen:

Aufgrund der Ergebnisse der Evaluierung der Akademie der Wissenschaften und ihrer Einrichtungen sollen mit der Weiterführung dieses Programms Empfehlungen aus der Evaluierung und Verbesserungen der Infrastruktur umgesetzt werden. Alle innerhalb des Programms durchzuführenden Maßnahmen, wie Aufstockung oder Reduktion des Personalstandes, Änderung des Forschungszieles bei unverändert bestehenden Einrichtungen, Schließung, Fusion, Neueröffnung oder auch Transfer von Einrichtungen, dienen der zukünftigen Sicherung der Qualität der österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Folgende operative Ziele werden angestrebt:

- Stärkung der Humanressourcen;
- Ausbau bestehender Forschungsprogramme;
- Aufbau neuer Initiativen;
- Verbesserung der Arbeitsvoraussetzungen;
- Ausbau von Infrastruktur.

Ad 11:

Empfehlung des Rates:

Aufgrund der Ratsempfehlung werden 2004 €2,2 Mio. bereitgestellt.

Gesamtdotierung 2004: €2,2 Mio.

Zielsetzungen :

Mit der Weiterführung des Programms „Österreichisches Zentrum für Biomodelle und Transgenetik der VU Wien" sollen folgende Zielerreichungen gesichert werden:

- Errichtung eines Center of Excellence für die Zucht und die Erstellung von Biomodellen für die akademische Grundlagenforschung und die angewandte Forschung;
- Aufbau einer Technologie-Plattform für 'State of the Art' Transgentechnologien und für Technologieentwicklung („genetic engineering");
- Bereitstellung von Standards, Expertise in der nationalen und internationalen Tierschutz- und Tierversuchsgesetzgebung;
- Angebot von universitären und nicht-universitären Studien- und Ausbildungsgängen.

Ad 12.:

Empfehlung des Rates:

Es wurde eine Dotierung von €1,5 Mio. empfohlen.

Gesamtdotierung 2004: €1,5 Mio.

Zielsetzungen:

Das neue Programm UniINVENT hat folgende Ziele:

- das Patentierungs-/Lizenzierungspotenzial für österreichische Universitäten optimal zu erschließen und einer möglichst effizienten wirtschaftlichen Verwertung zuzuführen;
- systematischen Aufbau einer geeigneten IPR-Dienstleistungsstruktur für die österreichischen Universitäten, durch Kooperation mit einer professionellen Verwertungsgesellschaft (Tecma, eingegliedert in AWS);
- Finanzierung von Patentscouts sowie Kostenbeteiligung für die Anmeldungen von Universitätspatenten.

Ad 13.:

Empfehlung des Rates:

Vom Rat wurde für diese neue Initiative im Rahmen des Schirmprogramms FORNE (Forschung für nachhaltige Entwicklung) für 2004 eine Mittelreservierung von €2,1 Mio. empfohlen.

Gesamtdotierung 2004: €2,1 Mio.

Zielsetzungen:

Das Forschungsprogramm „proVision. Vorsorge für Natur und Gesellschaft“ stellt die Themen Klimawandel und Raumentwicklung ins Zentrum, erforscht die *Life Support Functions* der Ökosysteme und steht von Beginn an im Dialog mit der Gesellschaft. Das Programm geht der Frage nach, was Wissenschaften an innovativen Beiträgen zum Thema Nachhaltigkeit in Natur und Gesellschaft leisten können und sollen.

Insbesondere folgende wissenschafts- und bildungspolitische Ziel werden angestrebt:

- Optimale internationale Vernetzung österreichischer Forschung und Ausbildung;
- Heranführung in Entwicklungsfeldern an die internationale Spitze;
- Stärkung bestehender Führungspositionen in bestehenden Kompetenzfeldern;
- Verwirklichung von Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit für Männer und Frauen (gender mainstreaming).

Die strategischen Ziele sind in Form von Leitfragen ausgewiesen:

- Wie können wir die Verwundbarkeit der Gesellschaft und der Natur vorsorgend in den Blick nehmen?
- Wie können wir - trotz Ungewissheiten und Risiken - auf Klimawandel und Raumentwicklung verantwortungsvoll Einfluss nehmen?
- Welche Lebenschancen bieten sich, wenn die Entwicklung fortschreitet wie bisher?
- Was sind die künftigen Kosten umweltrelevanten Handelns, wer trägt sie?

- Welche Nutzungen, Belastungen, Zugriffe verträgt der Raum?
- Wie kann Österreich seine internationalen Verpflichtungen betreffend nachhaltige Entwicklung am besten wahrnehmen?
- Was für eine Wissenschaftskultur braucht eine vorsorgende Gesellschaft?

Leitende Forschungsprinzipien sind:

- Interdisziplinarität
- Transdisziplinarität
- klare prägnante verständliche Sprache
- Bürgerinnenbeteiligung
- Integration der geschlechtsspezifischen Perspektive (Gender Mainstreaming)
- Wissenschaft und Ethik; Beachtung der ethischen Dimension der Nachhaltigkeit
- räumlicher Bezug
- Internationalität/Internationalisierung
- Forschungs-Bildungs-Kooperationen.

Ad 14:

Empfehlung des Rates:

Für dieses neue Programm wurden 2004 €0,72 Mio. zugeteilt.

Gesamtdotierung 2004: €1,4 Mio. (kofinanziert durch die Bundesländer)

Zielsetzungen:

Die „Bund/Bundesländer-Kooperation Forschung“ soll Motor sein für innovative Forschung für und mit den Regionen und fokussiert sein sowohl auf die Lösung von Problemen der Praxis als auch auf präventive Konzepte.

Insbesondere wird angestrebt:

- nachhaltige Stimulierung der Forschungskompetenzen der Regionen durch regionale Forschungsschwerpunkte;
- Stärkung der Innovationskraft durch Koordinierung und Optimierung des Forschungsbedarfes und der dafür erforderlichen Ressourcen innerhalb der Regionen;
- überregionale Förderung und Vernetzung der regionalen Forschungs- und Entwicklungskompetenzen mit dem Bund und den Bundesländern.

Ad 15.:

Empfehlung des Rates:

Zur Fortsetzung dieses Programms sollen 2004 €18,00 Mio. bereitgestellt werden, davon €8 Mio. durch Vorbelastung der nächsten Tranche.

Gesamtdotierung 2004: €18 Mio.

Zielsetzungen:

Mit der Fortführung dieser Initiative soll sichergestellt werden, dass die österreichischen Universitäten auf den „State of the Art“-Level bei moderner Forschungsinfrastruktur gebracht werden können, um sich bei der Errichtung des Europäischen Forschungsraumes und bei der Internationalisierung der österreichischen Forschung generell erfolgreich beteiligen zu können.

Durch eine adäquate Infrastruktur soll angestrebt werden:

- Attraktivitätssteigerung von universitären Forschungseinrichtungen für industrielle Partner;
- Absicherung bestehender Forschungsk Kooperationen und Ermöglichung neuer Kooperationen;
- Unterstützung der Schwerpunktsetzungen und Profilierung an den Universitäten;
- Verbesserung bei der Drittmittelinwerbung an Universitäten.

Ad 16.:

Empfehlung des Rates:

Zur Fortsetzung des Programms „Internationale Kooperationsaktivitäten - Cooperation and Networking for Excellence" sollen für 2004 €2 Mio. bereitgestellt werden

Gesamtdotierung 2004: €2 Mio.

Zielsetzungen:

Die Förderung internationaler Forschungszusammenarbeit außerhalb der EU-Programme findet für den akademischen, universitären Bereich nach wie vor in erster Linie durch mein Ressort statt. Die einschlägigen Aktivitäten im Offensivprogramm I haben sich als absolut bedarfsorientiert gezeigt und sollen daher mit folgenden Zielen fortgesetzt werden:

- Stimulierung internationaler Forschungsk Kooperationen im Europäischen Forschungsraum;
- Internationalisierung österreichischer Forschungsaktivitäten mit mittel-, ost- und südosteuropäischen Partnern im Rahmen des Europäischen Forschungsraumes (ERA);
- Erhöhung der Sichtbarkeit der österreichischen Präsenz in den Partnerländern durch maximale Synergiebildung mit bereits vorhandenen Aktivitäten;
- Stärkung der regionalen Wissenschaftsk Kooperationen durch Schaffung von Netzwerken;
- Gewährleistung eines reziproken Know-how-Transfers.

Ad 17.:

Empfehlung des Rates:

Für 2004 wird die Zuteilung von €2,75 Mio. für dieses Programm empfohlen.

Gesamtdotierung 2004: voraussichtlich über €3 Mio.

Zielsetzungen:

Durch die Instrumente der Anbahnungs- und Zusatzfinanzierung für das 6. EU- Rahmenprogramm soll erreicht werden:

- Erhöhung der Präsenz österreichischer Forschungseinrichtungen bei EU-Projekten;
- Stärkung der Internationalisierung durch Beteiligung österreichischer Forscherinnen und Forscher an internationalen Projekten;
- verbesserte Qualifizierung und quantitative Erhöhung bei den Humanressourcen durch Unterstützung erfolgreicher Projekte;
- Unterstützung beim Aufbau von Forschungsexzellenz im internationalen Maßstab.

Ad 18.:

Empfehlung des Rates:

Es wurden für dieses neue Programm 2004 €0,4 Mio. empfohlen.

Gesamtdotierung 2004: €0,4 Mio.

Zielsetzungen:

Das Programm „Stärkung der österreichischen Personal Struktur in den EU-Einrichtungen mit Schwerpunkt im F&E-Bereich (Personal-Entwicklungs-Programm PEP)" soll

- die österreichische Position in der EU stärken;
- die verstärkte berufliche Verankerung von österreichischen Forscherinnen und Forschern sowie anderem F&E-Personal auf EU-Ebene zur mittelfristigen Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit Österreichs ermöglichen;
- die Verstärkung des österreichischen Personals in strategisch wichtigen Bereichen im Generalsekretariat des Rates, der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments sowie in wichtigen Forschungseinrichtungen der EU bzw. in nachgeordneten Agenturen fördern.

Ad 19.:

Empfehlung des Rates:

Für die Fortsetzung dieses Programms werden 2004 €11,8 Mio. bereitgestellt.

Gesamtdotierung 2004: €11,8 Mio.

Zielsetzungen:

Mit der Einrichtung von Professuren an von den Universitäten als auszubauend oder aufzubauend genannten Schwerpunkten soll erreicht werden:

- Ausbau von international konkurrenzfähigen Forschungs- und Lehrkompetenzen;
- Stärkung der Schwerpunktbildungen und Profilentwicklungen der Universitäten;
- Verbesserung der Situation bei Humanressourcen (Stellenstruktur) an den Universitäten;
- Nachwuchsförderung von Forscherinnen und Forschern.

Ad 20.:

Empfehlung des Rates:

Zur Fortführung dieses Programms wurden €1,87 Mio. empfohlen.

Gesamtdotierung 2004: €1,87 Mio.

Zielsetzungen:

Frauen sind in der technisch-naturwissenschaftlichen Forschung stark unterrepräsentiert. Die österreichische Forschung und Wirtschaft geht damit wichtige Humanressourcen verloren.

Das Programm fFORTE zielt mit seinen Maßnahmen (Stipendien, Qualifikations- und Mobilitätsprogramme, Programme im Schulbereich, Frauenförderung) daher auf nachhaltige Verbesserung und Stärkung in folgenden Bereichen ab:

- beim Zugang zu technisch-naturwissenschaftlichen Ausbildungen (Sekundarstufe 2, Fachhochschulen, Universitäten);
- beim Berufszugang von Frauen in Naturwissenschaft und Technik;
- beim Zugang zur Forschungsförderung und zu Forschungsinfrastrukturen;
- bei der zahlenmäßigen Repräsentanz als auch bei der Qualität der Beschäftigung an Universitäten, an außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie in hochqualifizierten technischen Berufszweigen;
- beim Gender Mainstreaming der Förderstrukturen und -instrumentarien, bei der Qualifizierung und Weiterbildung;
- bei der Sensibilisierung von Schlüsselpersonen;
- bei der Promotion interdisziplinärer genderspezifischer Forschung in den Natur- und Technikwissenschaften.

Ad 21:

Ratsempfehlung:

Für 2004 wurden €0,3 Mio. empfohlen

Gesamtdotierung 2004: €0,3 Mio.

Zielsetzungen:

Die Fortsetzung dieser seit Jahren erfolgreich laufenden Initiative, wissenschaftliche Talente in einem höchst kompetitiven Umfeld zu fordern und zu fördern, entspricht zentralen Prinzipien des Nationalen Forschungs- und Innovationsplans des Rats für Forschung und Technologieentwicklung vom 12. Dezember 2002.

Speziell zielt diese Initiative ab:

- Ausbildung von Doktoranden in einem 'high-tech'-Umfeld von höchstem, internationalem Rang zu fördern;
- 'Know-How'-Transfer nach Österreich sowohl im Bereich der Spitzenforschung als auch einschlägiger Spitzentechnologien zu ermöglichen;
- zusätzlichen Mehrwert für junge Österreicherinnen und Österreicher zu lukrieren (Arbeiten im internationalen und multikulturellen Umfeld, Teamarbeit, Projektmanagement, Förderung der EU-Reife, Fremdsprachen);
- bessere Ausnutzung der Mitgliedschaften in internationalen Organisationen zu ermöglichen;
- Erschließung neuer und Förderung bestehender Kontakte zwischen österreichischen Instituten/Institutionen und CERN durch gemeinsame Dissertanten zu unterstützen;
- zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Industrieforschung nach Rückkehr der Doktoranden beizutragen.

Ad 22::

Empfehlung des Rates:

Für das neue Programm sollen €0,15 Mio. bereitgestellt werden

Gesamtdotierung 2004: €0,15 Mio.

Zielsetzungen:

Das Programm „Erwin Schrödinger Junior Fellowship in the Mathematical Sciences“ soll hervorragenden graduierten Studentinnen, Studenten und PostDocs die Möglichkeit bieten, innerhalb eines zeitlich begrenzten Aufenthaltes am international ausgerichteten Erwin Schrödinger Institut für mathematische Physik (ESI), im persönlichen Kontakt mit internationalen Spitzenforschern ihre Qualifikation zu erhöhen und innerhalb der wissenschaftlichen Gemeinschaft sowie in einschlägigen Berufsfeldern eine entwicklungsfähige Position zu finden. Das Programm hat die Förderung der Humanressourcen sowie die Stärkung der Forschung auf höchstem internationalem Niveau zum Hauptziel.

Im Speziellen soll erreicht werden:

- Stärkung der beruflichen Chancen für junge österreichische Forscherinnen und Forscher zur Verhinderung des „brain-drains“;
- weiterer Ausbau des ESI als regionaler Schwerpunkt im Bereich der mathematischen Wissenschaften;
- weitere Stärkung der Zusammenarbeit mit den Universitäten in Österreich (initiiert mit dem Senior Research Fellows Programm ab 2002) und den Nachbarländern Österreichs;
- Steigerung der Ausbildungsqualität des wissenschaftlichen Nachwuchses;
- Erhöhung der Absolventenzahlen von Studierenden in den mathematischen Wissenschaften (als mittelfristiges Ziel);
- Verbesserung der internationalen Sichtbarkeit Österreichs in den mathematischen Wissenschaften;
- besondere Bedeutung wird auf die Erhöhung des Frauenanteils gelegt.

Ad 23.:

Empfehlung des Rates:

Für das neue Programm sollen €0,25 Mio. bereitgestellt werden

Gesamtdotierung 2004: €0,25 Mio.

Zielsetzungen:

Ziel des WPI-Einladungsprogramms ist eine Verstärkung der Internationalisierung der österreichischen Forschung auf den Arbeitsgebieten des Instituts mit Schwerpunkt Mathematik, Informatik und Physik. Das Programm hat die Förderung der Humanressourcen sowie die Stärkung der Forschung auf höchstem internationalem Niveau zum Hauptziel. Im Rahmen eines thematisch fokussierten Einladungsprogramms sollen ausländische Gastforscherinnen und -forscher an wissenschaftlichen Themen in Forschungsgebieten arbeiten, in denen es in Österreich bereits starke Forschungsgruppen und eine exzellente Doktorandenausbildung gibt. Es soll - nach dem Vorbild der deutschen Humboldt Fellows - ein exzellentes Fellows-Programm in Österreich etabliert werden, um internationale Spitzenforscherinnen und Spitzenforscher nach Wien zu bringen und in die vorhandene Forschung und Nachwuchsausbildung wirkungsvoll einzubinden. Mit den Einladungsprogrammen soll auch die nachhaltige Stärkung der in Österreich existierenden Schwerpunkte erreicht werden. Ziel ist weiters eine wissenschaftliche Hebelwirkung durch Verstärkung der Internationalisierung von bereits evaluierten High Level Projekten.

Ad 24.:

Empfehlung des Rates:

Für die Fortsetzung des Programms sollen €0,20 Mio. bereitgestellt werden.

Gesamtdotierung 2004: €0,2 Mio.

Zielsetzungen:

Mit dem Stipendienprogramm für österreichische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an wissenschaftlichen Einrichtungen im mittel-, ost- und südosteuropäischen Raum soll erreicht werden:

- Beseitigung der Asymmetrie in der Forschungs- und Lehrkooperation zwischen Österreich und den MOEL-Staaten;
- Stärkung der Mobilität österreichischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler;
- Stimulierung individueller Lehr- und Forschungskontakte;
- Aufbau längerfristiger Forschungs- und Lehrkooperationen mit Universitäten und außeruniversitären Wissenschaftszentren in den MOEL-Staaten;
- Vernetzungen österreichischer Forscherinnen, Forscher und Forschungseinrichtungen mit exzellenten Zentren in den MOEL-Staaten;
- Kooperationen für Nachwuchsforscherinnen und -forscher und erfahrene Forscherinnen und Forscher.

Ad 25.:

Empfehlung des Rates:

Für dieses Programms sollen 2004 €1,4 Mio. bereitgestellt werden.

Gesamtdotierung 2004: €1,4 Mio.

Zielsetzungen:

Der Rat für Forschung und Technologieentwicklung hat im Rahmen seiner Empfehlung für die Geistes- Sozial- und Kulturwissenschaften (GSK) vom 16. September 2003 den Ausbildungsaspekt als wichtiges Element einer zu setzenden Qualitätsoffensive definiert.

Mit dem neu geschaffenen „ Doc und Post-Doc Stipendienprogramm Geistes-, Sozial-, Kulturwissenschaften (GSK)“ soll erreicht werden:

- Sicherstellung eines hochqualifizierten Forschungsnachwuchs in den GSK;
- Höherqualifikation von Doktorandinnen und Doktoranden sowie Post-docs;
- Förderung fächerübergreifenden Arbeitens, teamorientiertes Lernen, Unterstützung von Netzwerkbildung;
- Ermöglichung der institutionellen Einbindung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern;
- Unterstützung der Förderung von Institutionen mit Schwerpunkt Nachwuchsförderung;

- Berücksichtigung speziell der Frauenförderung.

Ad 26.:

Empfehlung des Rates:

Zur Fortsetzung dieses Programms sollen 2004 €0,55 Mio. bereitgestellt werden.

Gesamtdotierung 2004: €1,32 Mio.

Zielsetzungen:

Mit diesem Programm, das Doktorat- und Post-Doc-Studien sowie Forschungsaufenthalte unterstützt, soll erreicht werden:

- Intensivierung der wissenschaftlich-technologischen und wirtschaftlichen Beziehungen,
- Schaffung technisch-wissenschaftliche Eliten mit starkem Österreich-Bezug in den Zielländern, im Einzelfall Heranbildung von Schlüsselkräften für Österreich.

Ad 27.:

Empfehlung des Rates:

Zur Fortsetzung dieses Programms sollen 2004 €0,30 Mio. bereitgestellt werden.

Gesamtdotierung 2004: €0,58 Mio.

Zielsetzungen:

Mit diesem Programm, das Doktorat- und Post-Doc-Studien sowie Forschungsaufenthalte unterstützt, soll erreicht werden:

- Intensivierung der wissenschaftlich-technologischen und wirtschaftlichen Beziehungen;
- Schaffung technisch-wissenschaftlicher Eliten mit starkem Österreich-Bezug in den Zielländern, im Einzelfall Heranbildung von Schlüsselkräften für Österreich.

Ad 28.:

Empfehlung des Rates.

Zur Fortsetzung dieses Programms sollen 2004 €0,20 Mio. bereitgestellt werden.

Gesamtdotierung 2004: €0,344 Mio.

Zielsetzungen:

Impulse für die Weiterentwicklung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht in Österreich. Dazu zählt die direkte Förderung von Innovationen an Schulen und Lehrer/innenbildungsinstitutionen sowie von wissenschaftlichem Nachwuchs. Aufbauend auf den Ergebnissen aus IMST² soll das Fortsetzungsprogramm (IMST³) auf die Mittelstufe (Hauptschule, AHS- Unterstufe) sowie auf die Förderung von wissenschaftlichem Nachwuchs im Bereich der Fachdidaktik ausgeweitet werden.

Insbesondere soll erreicht werden:

- Steigerung der Attraktivität und Qualität des Unterrichts und der Weiterentwicklung der Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern und Lehrerbildnerinnen und Lehrerbildnern durch Etablierung, Gestaltung und kontinuierliche Evaluation eines nachhaltigen Unterstützungssystems für den österreichischen Mathematik-, Naturwissenschafts- und Informationstechnologie Unterricht;
- Erhöhung des Interesses und der Kompetenz junger Menschen an/in der Mathematik, den Naturwissenschaften und den Informationstechnologien;
- Erhöhung der Maturantinnen- und Maturantenquote in realistischen, technischen Schultypen bis hin zur Erhöhung der Absolventinnen- und Absolventenzahlen oben genannter und verwandter Fächer an den Universitäten und Hochschulen als langfristiges Ziel;
- Unterstützung bei den Innovationssteigerungen und Förderungen des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Fachdidaktik, insbesondere Doktorand/innen (z.B. im Rahmen von Kollegs) durch Etablierung eines Forschungs- und Entwicklungsfonds.

Ad 29.:

Empfehlung des Rates:

Für das neu gestartete Programm sollen 2004 €0,25 Mio. bereitgestellt werden.

Gesamtdotierung 2004: €0,25 Mio.

Zielsetzungen:

Die generelle Dynamik in der Entwicklung der Wissenschaften, der Forschung und Entwicklung, das enorme Tempo in der Generierung neuer Wissensbestände sowie insbesondere die Gewinnung gesellschaftlich bzw. wirtschaftlich relevanter Erkenntnisse mit umfassenden und langfristigen Folgen erfordern die Integration ethischer Überlegungen, Referenzsysteme, Normen, Kriterien in allen Phasen wissenschaftlichen Arbeitens und in der nachfolgenden Wissensanwendung. Das nationale Forschungsprogramms „Wissenschaft und Ethik“, soll zu einer umfassenden wissenschaftlich fundierten und gesellschaftlich relevanten und transparenten Auseinandersetzung mit den Produktionsverfahren und Ergebnissen von F&E sowie deren Auswirkungen auf Gesellschaft und Natur beitragen.

Insbesondere werden folgende Ziele angestrebt:

- Integration einer Ethik-Dimension in die nationale Wissenschafts- und Forschungspolitik, in die diesbezüglichen Ressortstrategien sowie in die forschungsrelevanten Aktionsbereiche der Österreichischen Bundesregierung;
- Etablierung einer Forschungsinitiative „Wissenschaft und Ethik“ sowie eines wissenschaftlichen Ethik-Netzwerkes in Österreich und Initiierung internationaler Kooperationen (EU, globale Programme);
- Erarbeitung und Implementierung eines schlanken Koordinations- und Managementsystems zur Bündelung der nationalen Aktivitäten unter Einbindung der betroffenen Akteure des Wissenschafts- und Innovationssystems;
- Etablierung der Ethik als wesentliches Element der nachhaltigen Entwicklung und politischen Beratung.

Ad 30. bis 35.:

Für die Erstellung eines derartigen Konzepts für Public Awareness-Maßnahmen und deren Umsetzung im Rahmen des Programmkomitees sind das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit sowie der Rat für Forschung und Technologieentwicklung zuständig.

In diesem Bereich durchgeführte Studien und Evaluierungsergebnisse bilden die Grundlage für das demnächst vorliegende Konzept, für das der Rat für Forschung und Technologieentwicklung Mittel in der Höhe von €3,6 Mio. empfohlen hat. Dieser Mittelpool ist aus dem mit den drei Ressorts vereinbarten Finanzierungsrahmen zu bilden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wurde die Höhe der Teildotierungen von den drei Ressorts noch nicht festgelegt.